

- 1948 Erlaß neuer Satzungen und Betreibung der Zulas-  
 1949 sung durch die französische Militärregierung.
- 1949 Ausbesserung der Kriegsschäden und Herrichtung  
 des Festsaaes.
- 1960 150 jähriges Stiftungsfest
- 1965 Die Finanzlage der Gesellschaft ist derart schwie-  
 rig, daß der Verkauf des Hauses erwogen, aber  
 dann doch abgelehnt wird. Die Mitgliederzahl ist  
 stark gesunken.
- 1969 7. Dezember: Die Satzungen werden nach langen  
 und lebhaften Besprechungen neu formuliert. Dabei  
 wurde versucht, der alten traditionsreichen Form  
 einen Inhalt zu geben, der unserer heutigen Auf-  
 fassung entspricht.
- 1972 Die Mitgliederzahl ist wieder auf über 80 ange-  
 wachsen. Größere Investitionen – etwa 55.000,-  
 1973 DM – werden vorgenommen, um die Räumlichkei-  
 ten in einen Zustand zu bringen, der die Mitglie-  
 der und die Öffentlichkeit anregen soll, öfters im  
 Casino Einkehr zu halten. So wird das "Fauste –  
 Sälchen" – nur den Mitgliedern vorbehalten – völ-  
 lig renoviert, ebenso die unteren Räume. Es ent-  
 steht eine gemütliche Weinstube mit einem an-  
 grenzenden Traditionszimmer. Als "Weinhaus Ca-  
 sino" tritt die Gesellschaft an die Öffentlichkeit.

Zusammenstellung: Günther Capito



Gesellschaft Casino zu Trarbach  
 in Traben-Trarbach

1810 – 1973

"So hat es sich zugetragen. . ."

# ZEITTADEL

## Die wichtigsten Daten aus der Geschichte der "Gesellschaft Casino zu Trarbach"

- 1810 6. Januar: Aufruf zur Gründung der Gesellschaft durch 27 Bürger der Stadt Trarbach, darunter auch solche französischer Nationalität.
- 1810 14. Januar: Gründung der Gesellschaft durch Erlass und Annahme der Gründungs"gesetze."
- 1810–1816 Die Gesellschaft residiert als Untermieter in einem nur für sie reservierten Zimmer im Hotel Brauneberg.
- 1816 2. November: Die Gesellschaft mietet für 51 Taler und 30 Kreuzer jährlich das Haus der Erben des Dr. med. Franz auf zunächst 4 Jahre. Es ist das ehemalige sponheimsche Oberamtshaus in der Oberamtsgasse, im Volksmund "Entengass" oder damals "rue dite" genannt. Der Mietvertrag wird mehrmals verlängert, zumal Bemühungen um den Ankauf eines als Casino geeigneten Gebäudes oder eines Grundstückes für einen Neubau scheiterten. Das Haus der Erben Dr. med. Franz – urkundlich erwähnt 1776 – war in 3 Teile aufgeteilt, die einzeln für sich später zur Versteigerung kamen. Der erste (östliche Teil), das spätere Faust'sche Haus, – heute im Besitz der Gesellschaft Casino – kam in den Besitz des Renovators Werner. Der zweite und dritte Teil beherbergte die Casino-Gesellschaft von 1816 bis zum Abbruch und Neubau 1833/1834.
- 1830 8. September: Das Dr. Franz'sche Haus, 2. und 3. Teil, bisher gemietet, geht anlässlich der ausgeschriebenen Versteigerung, für 2.300 Taler in den Besitz der Gesellschaft Casino über. Das Geld wurde von den Mitgliedern durch den Erwerb von verzinslichen (4%) und rückzahlbaren Aktien aufgebracht.
- 1833–1834 Abbruch des 2. und 3. Teils des ehemals Dr. med. Franz gehörenden Hauses, und Bau eines neuen Hauses. Der Umbau kostete zunächst 4.000 Taler, die durch den Verkauf von unverzinslichen und nicht kündbaren Aktien aufgebracht wurden. Weitere 1.200 Taler zum Baufonds und 800 Taler für die Inneneinrichtung mußten während der Bauzeit aufgebracht werden.
- 1834 12. November: Das inzwischen fertig gestellte neue Heim der Gesellschaft Casino wird bezogen.
- 1836 Der damalige preußische Kronprinz Friedrich Wilhelm – der spätere König Friedrich Wilhelm IV. – besucht das Casino und trägt sich als Erster in das neue Goldene Buch der Gesellschaft ein.
- 1841–1868 hat der Casino-Besitz eine wesentliche Erweiterung erfahren. Das Kirbergersche Haus wird ersteigert und 1845 abgerissen, da es flußaufwärts die freie Aussicht auf die Mosel versperrte. 1847 wurde noch der Garten des Notar Burger vor dem Casino gekauft. 1860 wird ein Anbau nach der Stadt zu erstellt. Das Recht der Überwölbung und Unterbauung des Mühlenbaches wird für 200 Taler erworben.
- 1842 "Eroberung" des Litziger-Lay Felsens inmitten der Mosel und seine Taufe auf den Namen "Casino-Stein". Beurkundet im Protokollbuch in "äusserlicher Finsternis und innerlicher Illumination"
- 1846 Preisausschreiben für das beste Mosellied. Prämiiert wird: "Wohl ist im deutschen Vaterland manch schöner Strom zu schauen. . ." mehr Anklang fand aber: "Im weiten Deutschen Lande. . ."
- 1868 Spaltung der Gesellschaft. Es bildet sich die Gesellschaft Erholung aus insgesamt 27 ausgetretenen Mitgliedern. Die neue Gesellschaft wird zwar mitgliederstärker als die weiterhin bestehende Gesellschaft Casino, strebt aber trotzdem die Wiedervereinigung an.
- 1881 Im April erfolgt die Wiedervereinigung, nach Aushandeln eines Kompromisses über das Aufnahmeverfahren.
- 1890 16. Januar: waren die Räume des Casinos zum ersten Male elektrisch beleuchtet.
- 1892 wird das Faust'sche Haus für 12.075.– M gekauft. Es ist der erste – östliche Teil – des ehem. Besitztums der Erben des Dr. med. Franz. Vormalig Oberamtshaus. Es wird nun die Dienstwohnung des Ökonomen. In dieser Zeit wird auch der Turm als Aufgang in den Saal gebaut, sowie eine Vergrößerung des Saales vorgenommen.
- 1893 Die neuen Statuten, die die inzwischen mehrmals ergänzten, veränderten und verbesserten Gründungsgesetze ersetzen, wurden angenommen und bilden die Grundlage für die im selben Jahr erfolgte Verleihung des Status einer juristischen Person.
- 1898 Preisausschreiben zur Gewinnung eines Moselliedes. Dem Ausschreiben war trotz großer Beteiligung und einiger ansprechender Melodien und Texte kein bleibender Erfolg beschieden.
- 1898 Erstmals wird Nichtmitgliedern der Zutritt gestattet, jedoch nur zu Vorträgen des "Wissenschaftlichen Vereins."
- 1910 Bauliche Verbesserungen und Veränderungen für insgesamt 4.100.– Mark zur Vorbereitung des 100 jährigen Stiftungsfestes. Dieses kostet nochmals rund 1.500.– Mark.
- 1923 August: Der Mitgliedsbeitrag beträgt 200.000.– Mark monatlich.
- 1926 Das Casino erhält eine Zentralheizung.
- 1934 Anstelle der drei Direktoren tritt ein "Führer."
- 1937 Das "Fauste Sälchen" wird an die DAF (Deutsche Arbeitsfront) vermietet.